



Im Fokus
2022 | 2023

Die Weiterbildung rückt zusammen!



Das Team Weiterbildung war bis anhin in drei Büroräumen in beiden Verwaltungstrakten untergebracht. Das führte dazu, dass das Team im Alltag «auf Distanz» zueinander das Weiterbildungs-geschäft erledigte. Um eine engere Zusammenarbeit, trägerübergreifende Stellvertretungen und ein stärkeres Miteinander im Team zu ermöglichen, führen wir die auseinanderliegenden Büros nun zusammen.

Die Weiterbildung hat in den letzten Jahren viel für eine effizientere Organisation und Bearbeitung des Kurs- und Prüfungsmanagements gemacht. Im Fokus stand insbesondere die digitale Prozessunterstützung in allen Gebieten. Dieses Ziel soll noch stärker unterstützt werden durch die Arbeit in einem grossen Gruppenraum, der durch leichte Glaswände und Pendeltüren in drei Räume unterteilt ist. Damit können unterschiedliche Anforderungen wie die Zusammenarbeit im Zweier- oder Dreier-team wie auch vertrauliche Telefonate im geschlossenen Raum erfüllt werden. Damit stärken wir unseren Teamgeist «flexibel miteinander» und leisten einen weiteren sehr guten Beitrag zur Effizienz.

Das Gruppenbüro der Weiterbildung ist im Parterre angesiedelt. Während der Sommerferien 2023 arbeitete das Weiterbildungsteam vorübergehend im grossen Saal. Nach Abschluss des Umbaus ist das Weiterbildungsteam anfangs August 2023 in das neue Gruppenbüro eingezogen. Das Team hat im Vorfeld die Gelegenheit genutzt, physische Dokumentenablagen so weit als sinnvoll aufzulösen, um in Zukunft mit weniger Möbeln zurechtzukommen. Die Telefonie wurde bereits frühzeitig auf mobile Geräte umgestellt und ein gemeinsamer Drucker im mittleren Raum wird allen einfach zugänglich sein.



Neues aus der IMS

Die Lernenden der IMS bereiten sich praxisorientiert auf die Berufswelt vor. Tim, Lorenzo, Oliver und Giuseppe berichten, wie aus einer gut durchdachten Idee eine zukunftsorientierte Umsetzung entstehen kann.

So praxisnahe arbeiteten wir noch nie – Das Tor zur Berufspraxis öffnet sich

BreadCrumb ist während des praxisorientierten Unterrichts in einer Projektwoche an der Berufsfachschule (gibb) entstanden. Auftrag und Ziel waren, in Teams ein frei wählbares Kleinprojekt zu realisieren und dieses zu präsentieren. Inspiriert hat uns, wie so oft im Leben, ein Ärgernis im Alltag. Einmal mehr wollten wir während unserer Mittagspause im Restaurant möglichst schnell bestellen respektive bezahlen und mussten wieder einmal warten - als Lernender mit kurzem Mittag und ohne Gleitzeit ein Ärgernis.

Unsere App zielt darauf ab, zukünftig solche Unannehmlichkeiten zu vermeiden.

Kund:innen können bequem über ihr Handy bestellen, dabei wird ihre Wahl unmittelbar und präzise der Küche übermittelt.

Unser System minimiert Verzögerungen und Fehler. Möglicherweise kann BreadCrumb dem Fachkräftemangel sogar entgegenwirken, Kosten senken und Wirtsleuten wie Kund:

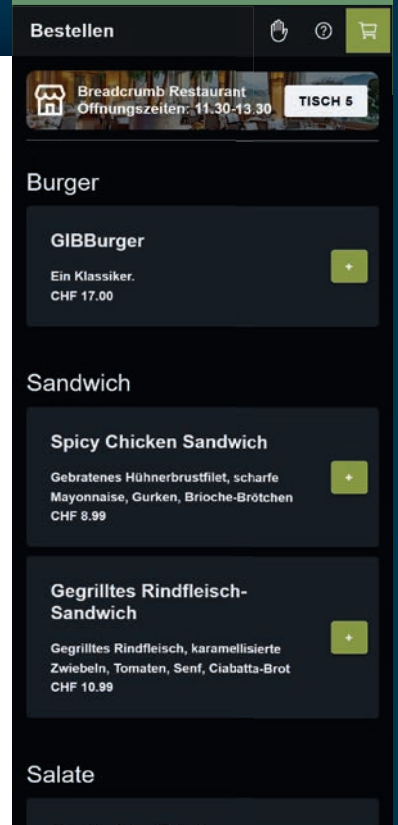
schaft gleichermassen eine optimierte Restaurantenerfahrung anbieten. Besonders geeignet ist unsere App für Mensen und Kantinen, wo ein hoher Bedarf für nahtlose und schnelle Abläufe besteht. Dies bestätigte uns ein Experte aus der Gastrobranche an einem Pitch mit unserer Gruppe. Von ihm, den technischen Fachpersonen sowie vom Leiter der Abteilung für Informations- und Energietechnik der gibb erhielten wir durchwegs positive Rückmeldungen und die Zusage, dass unser Projekt tatsächlich umsetzbar sei.

Motiviert sind wir bereit, unsere App weiterzudenken und sie über die Demo-Version hinaus auszubauen. Glücklicherweise werden wir sowie auch alle anderen Klassenteams im

kommenden Semester die Möglichkeit haben, unsere Projekte im Rahmen eines Informatikmoduls weiterzuentwickeln. Die Berufsschule wird uns mit allem, was es zum Start-up braucht, versorgen, beispielsweise mit einem umfassendem Beratungsangebot sowie mit Zugang zu Entwicklungsumgebungen. Das sind grossartige Aussichten!

Jetzt sind wir auf die Zukunft von BreadCrumb sehr gespannt.

Tim Dürr, Lorenzo Flórez Fritsch, Oliver Lochner und Giuseppe Greco, Lernende an der IMS (IM21A)



Raumkonzept bwd

Seraina: Kannst du dich noch erinnern, wann wir das erste Mal über räumliche Veränderungen am bwd nachgedacht haben?

Anna: Das war in der Weiterbildung EFL. Wir haben uns als kleines Projekt vorgenommen, mehr über moderne Lernräume zu erfahren und uns zu überlegen, wie unsere Räumlichkeiten in Zukunft aussehen könnten.



Es war toll, wie alle Teilnehmenden sich mit Elan auf den Auftrag eingelassen haben, im Schulhaus nach Lieblingsorten zu suchen und auf der grünen Wiese mit Hilfe von Bildern Ideen zu sammeln, wie unsere zukünftigen Arbeitsräume aussehen könnten.

Als Projektstart gab es dann im Herbst 2022 den Workshop mit Lernenden, interessierten Lehrkräften und Projektteamvertretern aus beiden Schulen und uns Verantwortlichen für den Task «Infrastruktur». Da haben wir uns überlegt, welche Anforderungen wir an die zukünftigen Räume stellen wollen und welche Räume und Zonen im Gebäude bereits gut funktionieren.

Ein paar Wochen später hat uns dann die Schulleitung grünes Licht gegeben, dass wir konkret werden dürfen. Karin hat die finanziellen Mittel freigeschaufelt und mit dem Team von Apfelkern haben wir die Unterstützung von Profis bekommen. Sophie und Dominique haben als erstes einen Terminplan erstellt – jetzt konnte es losgehen!

Ich glaube,
die Idee kam damals
von dir, oder? Auf jeden Fall
war ich sofort bereit, mich
darauf einzulassen – mich
beschäftigt nämlich schon lange,
dass unsere Lernenden gerne
bei jeder Gelegenheit aus
dem Klassenzimmer
flüchten.

Ja genau... Ich kann
mich noch gut erin-
nern, wie wir zu dritt mit
Elmar über die bwd-Pläne
gebeugt über neue Raumnut-
zungen philosophiert haben
und auf dem Papier erste
Wände herausgerissen
haben...





Ich kann mich erinnern, wie wir als Resultat davon von Dominique und Sophie die ersten Pläne für die räumlichen Anpassungen 2023 erhalten haben. Endlich wurde es konkreter!

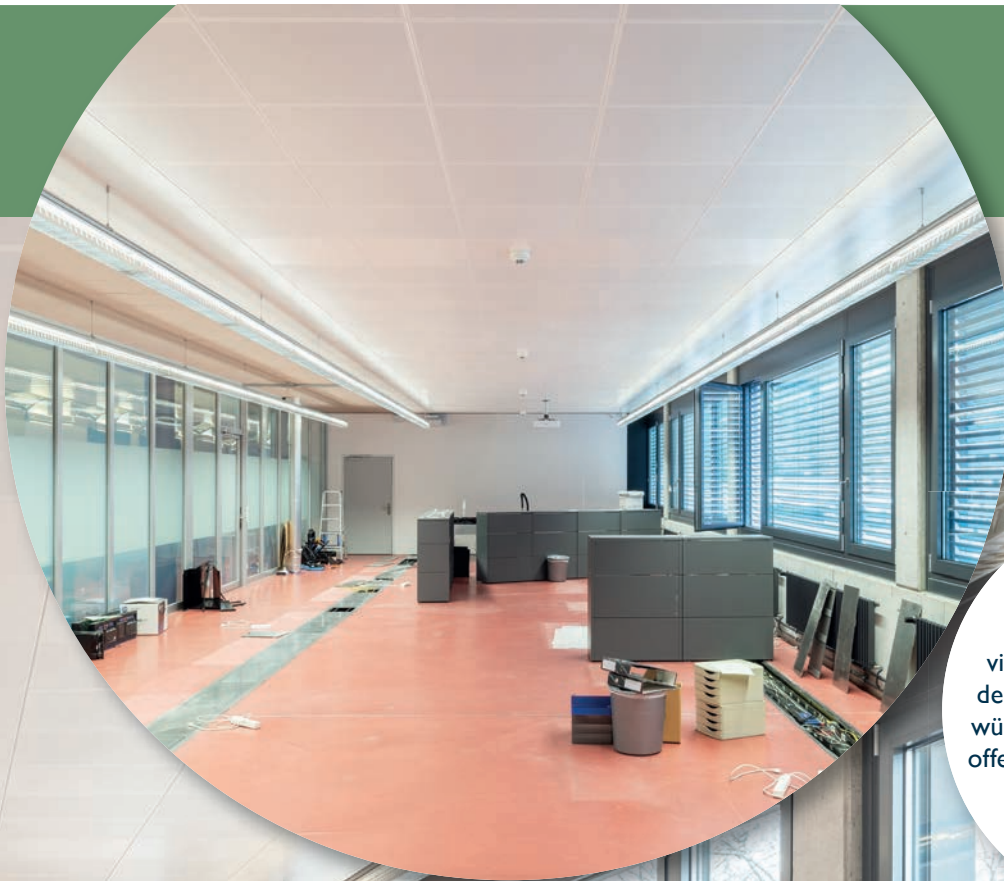
Und wie offen das Team von Apfelkern für unsere Vorschläge und Wünsche war! Es hiess eigentlich nie, das gehe so nicht. Ausser, als wir dann im Winter das Budget definitiv ausgereizt hatten.

Ja, die Zusammenarbeit war immer sehr spannend und inspirierend. Dominique und Sophie denken «outside the box» und haben keine Scheu vor grossen Ideen und Veränderungen. Diese Offenheit für Neues und ihre kreative Art, Lösungen zu finden, hat mich beeindruckt. Aber auch Einwände und Bedenken der zukünftigen Raumnutzer wurden immer ernst genommen.

Für mich war vor allem der Entschluss des Projektteams wichtig, den grossen Raum 124 fürs Lernatelier freizugeben. Der nötige Umzug der Fachschaftsbereiche wurde vom Kollegium gut akzeptiert, daraufhin tatkräftig ausgemistet und kurz vor den Sommerferien wurden die Fachschaftsbibliotheken und Arbeitsplätze ins Zimmer 119 gezügelt.

Ich habe eine gewisse Erleichterung gespürt, dass wir bei uns das Pausen- und Arbeitszimmer der Lehrpersonen nicht angerührt haben. Ich glaube, es ist sinnvoll, dass wir etappenweise vorgehen. Das gibt uns die Möglichkeit, auszuprobieren, was sich bewährt. Und Zeit, um sich an die neuen Räumlichkeiten zu gewöhnen.

Es freut mich, wie positiv die Pläne für die neue Gestaltung aufgenommen wurden. Rückmeldungen waren stets konstruktiv. Ich spüre viel Motivation im Kollegium für die Neuerungen. Ich bin deshalb gespannt, wie die neuen Räume genutzt werden.



Seraina
Waldis
(KBS)

Anna Rau
(WMB/IMS)

Ich fand deine Idee der Kletterwand in der Cafeteria super. Oder vielleicht die Rutschbahn von der Dachterrasse? Was ich mir wünsche, ist, dass wir weiterhin offen bleiben, auch für die etwas verrückteren Ideen – ich glaube, das hat sich auszahlt.

Die Lernenden können sich auch auf frisch gestaltete Gruppenräume und ein anders eingerichtetes Klassenzimmer freuen. Für die zweite Etappe wünsche ich mir noch mehr Angebote für Bewegung im Schulalltag und mehr Pflanzen im Haus, zudem mehr Möglichkeiten für Treffen und Austausch, aber auch Rückzugsmöglichkeiten.

Auf die verschiedenen Farben, die Pflanzen und dass es auch Nischen mit gemütlichen Möbeln geben wird. Das wird hoffentlich dazu beitragen, dass die Motivation der Lernenden, in die Schule zu kommen, höher ist. Zumindest sollten sie sich dann nicht mehr über die unbequemen Stühle beklagen müssen!

Ich auch.

Die verschiedenen Zonen im Lernraum 321, abgestimmt auf die Bedürfnisse der verschiedenen Unterrichtsphasen und Sozialformen, werden uns helfen, das neue Unterrichtskonzept umzusetzen. So kann ich in einer Nische ein Lernbegleitungsgespräch führen und bin gleichzeitig präsent für andere Lernende. Dass wir zwei oder drei Klassen gleichzeitig im Lernraum haben werden, führt dazu, dass alle Verantwortung übernehmen müssen, dass die Regeln eingehalten werden. Ich wünsche mir, dass die Lernenden diese Verantwortung akzeptieren und mithelfen, damit sich alle wohl fühlen und arbeiten können. Und du?

Ich erhoffe mir, dass die neue Umgebung mit Zonen für bestimmte Lernformen helfen, den Unterricht zu rhythmisieren. Ich denke, die neue Umgebung bringt Chancen zu mehr lernendenzentriertem Unterricht, besser genutzter Lernzeit und mehr Individualisierung. Worauf freust du dich eigentlich am meisten?

«Stein und Mörtel bauen ein Haus...»

bwd

Papiermühlestrasse 65

3014 Bern

Tel. 031 330 19 90

info@bwdbern.ch

www.bwdbern.ch

Wie werden Veränderungen an einem Bildungsgang aufgrund einer Reform sichtbar? Und zwar wirklich und offensichtlich sichtbar? Nun, indem die Räume, in denen gelernt wird, auch dem Auslöser der Reform entsprechen: der Handlungskompetenzorientierung!

Unter dieser Prämisse konnten wir in den vergangenen fast zwei Jahren das Projekt zur Raumgestaltung am bwd realisieren. Vorstellungen von der Schule der Zukunft und die pädagogischen und methodischen Voraussetzungen für das handlungskompetenzorientierte Lehren und Lernen waren mit den baulichen Möglichkeiten im Gebäude und den zur Verfügung stehenden Ressourcen in Übereinstimmung zu bringen.

Das Resultat überzeugt mich: Auf den ersten Jahrgang nach neuer Bildungsverordnung warten attraktive Lernlandschaften; sei es der offene Lernraum der Kaufmännischen Berufsfachschule (KBS) im 3. Stock, das Lernatelier der Wirtschaftsmittelschule (WMB) und Informatikmittelschule (IMS) im 1. Stock, das «Experimentier-Zimmer» für beide Abteilungen im 2. Stock oder die Gruppenräume mit unterschiedlicher Möblierung für gemeinsames oder individuelles Arbeiten.

Diese räumlichen Neuerungen ermöglichen uns nun, Erfahrungen zu sammeln und die Bedürfnisse für die weiteren Anpassungen zu erkennen. Zu Beginn werden die Lernlandschaften gewöhnungsbedürftig sein. Lehrkräfte bewegen sich flexibler in den verschiedenen Bereichen; Lernende müssen mehr Rücksicht aufeinander nehmen, sie können zusammenarbeiten oder sich für das Selbststudium zurückziehen. Der Austausch über das Lernen zwischen Lernenden und Lehrkräften wird räumlich unterstützt. Das hat uns unter anderem dazu veranlasst, mit dem Start des neuen Jahrgangs auch eine Du-Kultur am bwd einzuführen.

Mit dem gleichzeitig realisierten Gruppenbüro für das Team der bwd Weiterbildung im Westflügel des Parterres konnten wir Umbau-Synergien nutzen. Die Verwaltungsteams sind nun auch räumlich sinnvoll gegliedert; Arbeitsprozesse und die gegenseitige Stellvertretung werden dadurch vereinfacht.

Nach einer teilweise turbulenten Zügel- und Bauphase haben nun alle wieder einen modernen und ansprechenden Arbeitsplatz am bwd.

Was auch immer umgebaut und neugestaltet wird, lebt nur, wenn es die Menschen auch mit Arbeit, Ideen, Innovationen und Persönlichkeit erfüllen.

«Stein und Mörtel bauen ein Haus, Geist und Seele schmücken es aus!»

Raymond Anliker, Direktor

